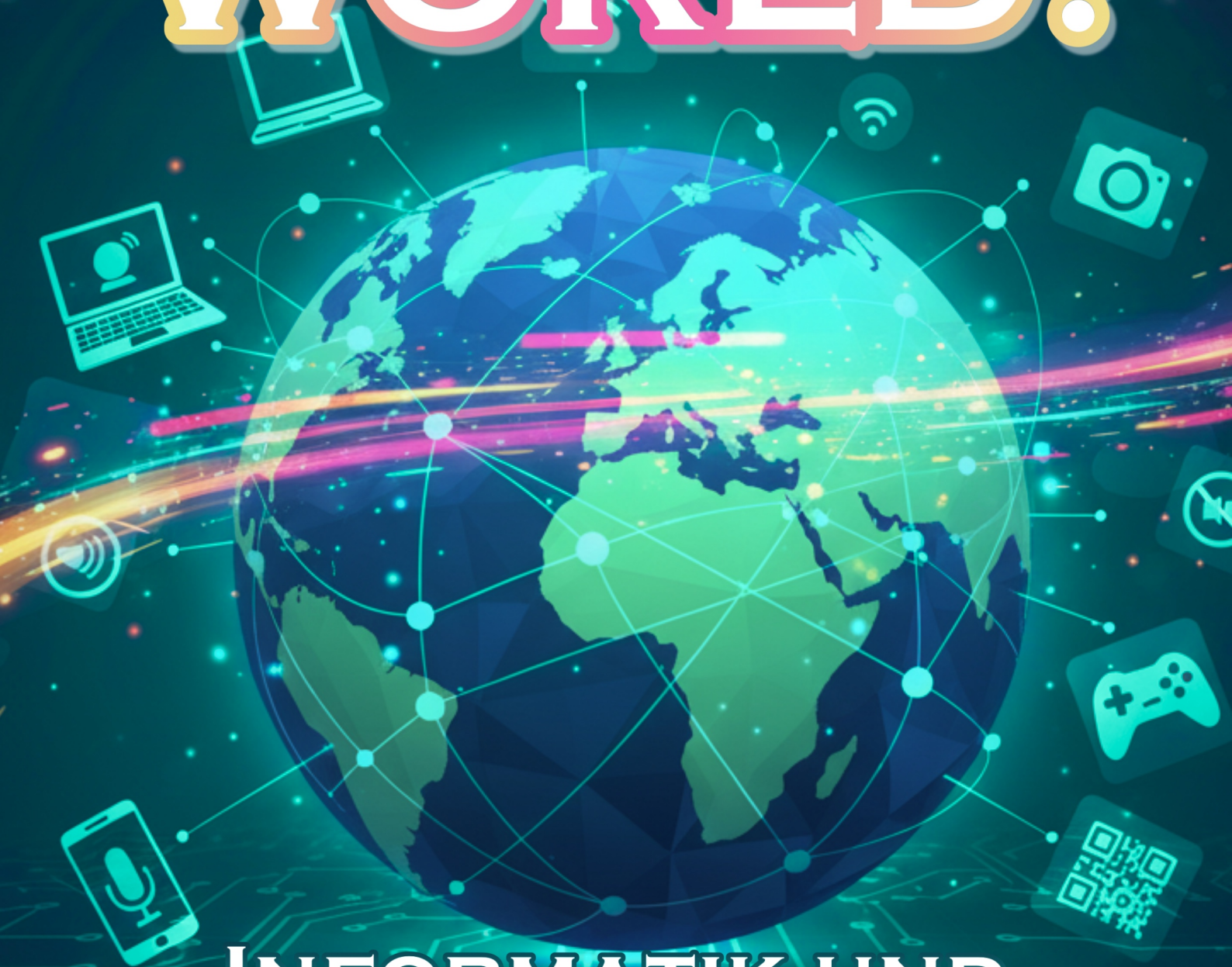


HELLO WORLD!



INFORMATIK UND MEDIENBILDUNG 5/6

powered by
selbstkontrolle.online

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
1. GRUNDLAGEN - iPad	4
1.1 Der Umgang mit elektrischen Geräten	4
1.2 Äußerer Aufbau des iPads (11. Generation)	5
1.3 Schutz der eigenen Inhalte	6
1.4 Apps	7
1.5 Die Kamera	8
1.6 Verbindungen	8
1.7 Ordnerstrukturen	9
1.8 Updates	9
2. DAS INTERNET	10
2.1 Der (Internet-)Browser	10
2.2 Emails	12
2.3 Online-Accounts	13
2.4 DiLer - Wo finde ich was?	15
2.5 Cloud	16
2.6 Suchmaschine gegen KI	17
2.7 Gute und schlechte Quellen im Internet	18
3. PRÄSENTATION	20
3.1 Was eine gute Präsentation braucht	20
3.2 Absolute No-Gos bei deiner Präsentation!	21
3.3 Keynote	23
4. SCHRIFTDOKUMENTE	24
4.1 Pages	24
5. SOCIAL MEDIA UND MESSENGER	26
5.1 Woher kommt das Geld?	26
5.2 Insta-Life vs. Reality	27
5.3 Dein Bild gehört dir! Das Recht am eigenen Bild	28
5.4 Toxisches Verhalten und Cybermobbing	29
5.5 Manipulation im Netz	31
6. MEDIENNUTZUNG	33
6.1 Dein Gehirn braucht Pause!	33
6.2 Shopping im Internet: Günstig, aber Achtung!	34
6.3 Phishing: Die digitale Angel	35
6.4 Künstliche Intelligenz: Computer, die mitdenken	36
6.5 Pornografie im Internet – was du wissen solltest	38
6.6 Online-Gaming	39
6.7 Wenn das Internet zu viel wird – Sucht im Netz	40

VORWORT

Dies ist die erste Vorabversion meines Buches für das neue Fach *Informatik und Medienbildung* in den Klassenstufen 5 und 6 den Sekundarschulen in Baden-Württemberg. Leider wurde das Fach im Schuljahr 2025/2026 ohne Bildungsplan eingeführt, weshalb auch die Verlage bisher nur „halblebige“ Materialien auf den Markt gebracht haben.

Die meisten gehen zudem davon aus, dass den Schüler*innen* kein dauerhaftes Endgerät zur Verfügung steht – das ist bei uns jedoch anders. An unserer Schule haben alle Schüler*innen* ein iPad. Deshalb kommt mir das Fach als verantwortliche Lehrkraft sehr entgegen, das bisherige Material der Verlage jedoch weniger.

Manche Inhalte sind daher sicherlich speziell auf unsere Schule (GMS Rheintal) zugeschnitten, aber vieles lässt sich auch ohne Endgerät im Unterricht einsetzen.

Wie immer auf meiner Webseite seid ihr frei, mit diesem Buch zu machen, was ihr möchtet: Ihr könnt es komplett nutzen oder nur einzelne Teile – ganz wie ihr wollt. Nur eines würde mich freuen: Nutzt es! Dann hat sich die Arbeit nicht nur für mich gelohnt.

Apropos „gelohnt“: Dieses Mal war es gar nicht so aufwendig. Die Texte stammen fast vollständig von einer KI, und auch die meisten Bilder wurden damit erstellt (bei den anderen ist die Quelle angegeben).

Für Verbesserungsvorschläge bin ich immer zu haben. Schreibt mir direkt per Email: info@selbstkontrolle.online

Version: 0.1.0.0

Veröffentlicht: 09.10.2025

Letzte Änderungen:
Bisher noch nichts.

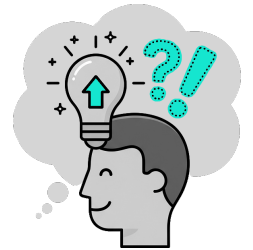
Roadmap:
Sagt mir, was noch mehr rein soll. Aktuell bin ich leer.

1. GRUNDLAGEN - IPAD

1.1 Der Umgang mit elektrischen Geräten



Elektrische Geräte können sehr empfindlich sein. Sie können schnell beschädigt werden oder sogar komplett kaputt gehen. An belebten Orten wie in der Schule sind sie daher besonders gefährdet. Da die iPads nicht zusätzlich von der Schule versichert sind, trägt jeder Schüler und jede Schülerin die volle Verantwortung für das eigene Gerät. Das gilt auch, wenn ein fremdes Gerät beschädigt wird.



A1.1/1

Schütze als aller erstes dein Gerät vor äußeren Einflüssen mit einer Schutzhülle. Wir an der GMS Rheintal haben eine *Otterbox Defender*, die für Baustellen konzipiert wurde. Diese ist nur etwas aufwendig anzubringen. Wenn du Probleme hast, schau dir das Video dazu an.



Anleitung Otterbox

A1.1/2

Stellt gemeinsam Regeln zum Umgang mit den Geräten auf. Beachtet dabei die Schulordnung. Haltet die Regeln schriftlich fest.

UNSERE REGELN ZUM UMGANG MIT DEM IPAD



1.2 Äußerer Aufbau des iPads (11. Generation)

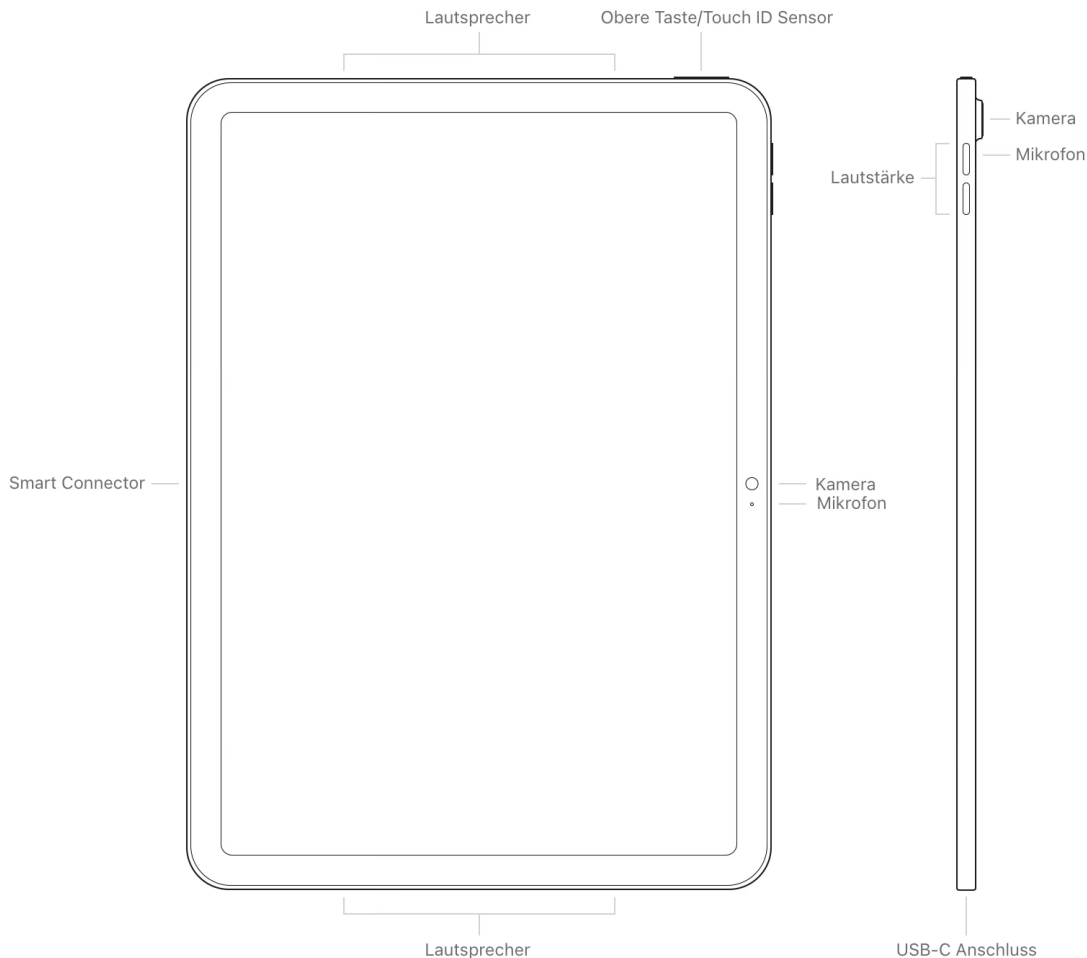


Bild von <https://www.apple.com/de/ipad-11/specs/>

A1.2/1

Beantworte folgende Fragen zum Aufbau, benutze die richtigen Bezeichnungen der Bauteile.

1. Mit welchen Knöpfen kann der Ton des iPads lauter und leiser gemacht werden?

2. Womit wird der Fingerabdruck gescannt?

3. Wo wird der Akku des iPads geladen?

4. Wie kann ich das iPad aktivieren/deaktivieren (Display an/aus)?

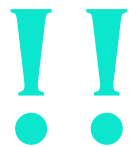
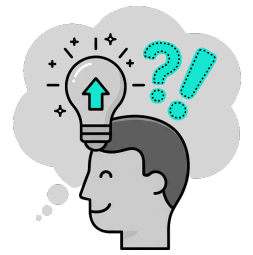
5. Was kann am *Smart Connector* angeschlossen werden?

1.3 Schutz der eigenen Inhalte

Deine „eigenen Inhalte“ sind deine Daten, Dokumente und Zugänge – einfach alles, was auf deinen digitalen Geräten gespeichert ist, wie Handy, Computer oder iPad.

Das iPad (11. Generation) schützt deine Inhalte vor fremdem Zugriff auf zwei Wegen. Der wichtigste ist der Code. Er wird immer dann benötigt, wenn die andere Option, die Touch ID (Fingerabdruck), nicht funktioniert.

Der Code besteht aus 4 bis 6 Zahlen. Wähle einen Code, den du dir gut merken kannst, der aber nicht offensichtlich ist. Dein Geburtsdatum ist zum Beispiel keine gute Wahl, aber das Geburtsdatum deiner Mutter wäre eine Möglichkeit. Auch sollte er nicht zu einfach sein wie 1234 oder 1111.

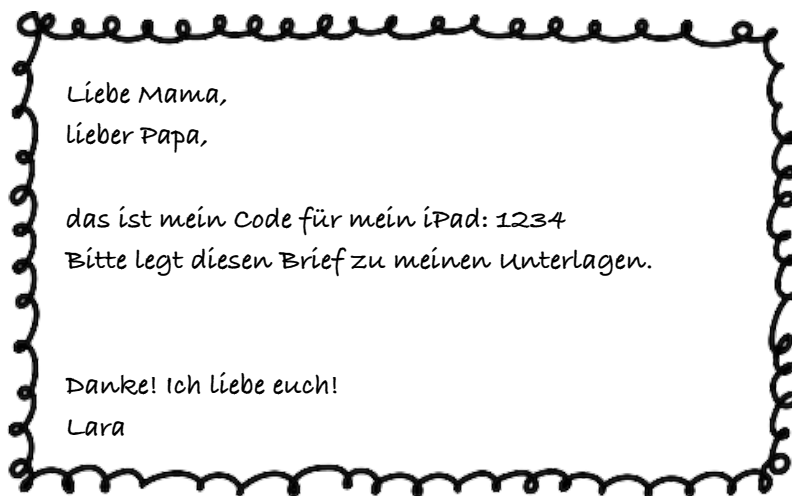


GANZ WICHTIG:

Gib deinen Code nur deinen Eltern. Ansonsten sind deine Inhalte nicht sicher.

A1.3/1

- a) Denk dir einen Code aus. Schreibe einen Brief an deine Eltern mit dem Code und der Bitte, diesen Brief zu deinen Unterlagen zu legen und gib ihn zuhause ab. Beispiel:



- b) Richte dir nun einen Code ein. Wenn du die Einstellung nicht findest oder kennst, hilft dir die Anleitung direkt vom Hersteller (QR-Code rechts).
- c) Richte dir nun auch die Touch-ID ein, also deinen Fingerabdruck zum Entsperren. Das vereinfacht den Zugriff auf dein iPad für dich. Solltest du nicht zurecht kommen, findest du auch dazu eine Anleitung direkt vom Hersteller.
- d) Stell dir vor, jemand, der dich nicht mag, hat Zugriff auf dein iPad, weil er deinen Code kennt. Was könnte passieren?



Anleitung Code
iPad einrichten



Anleitung Touch-ID
iPad einrichten

1.4 Apps

A1.4/1

Fülle den Lückentext aus. Die benötigten Wörter stehen ganz unten.

Stell dir vor, dein iPad ist wie eine leere _____. Es kann nicht viel, solange du es nicht mit Werkzeugen füllst. Diese Werkzeuge sind _____! Eine App ist ein kleines Programm, das deinem iPad eine besondere _____ gibt. Jede App hat ihre eigene _____, so wie ein Hammer eine andere Aufgabe hat als ein Schraubendreher. Es gibt Apps zum _____, zum Malen, zum _____, zum Musikmachen und für vieles mehr.

Dein iPad ist von Anfang an super, aber erst mit den richtigen Apps wird es so richtig _____. Ohne Apps könntest du keine _____ anschauen oder Spiele spielen. Sie machen dein iPad zu einem echten _____. In der Schule brauchen wir Apps, um zu _____.

Zum Beispiel gibt es Apps, mit denen wir Matheaufgaben üben, _____ erstellen oder sogar programmieren lernen können.

Die Apps sind in der Regel nicht einfach so da, du musst sie _____. Dafür gibt es den _____, das ist wie ein riesiges Kaufhaus, aber nur für Apps. Du findest das App Store-Symbol auf deinem _____. Es sieht aus wie ein hellblaues _____ mit einem weißen A.

Wörter:

lernen	Aufgabe	Fähigkeit	Videos	Apps	Schreiben
App Store	Viereck	schlau	Werkzeugkiste	installieren	
Spiele	Bildschirm	Alleskönner	Präsentationen		



Lösung A1.4/1

1.5 Die Kamera



Dein iPad hat zwei Kameras: Die Kamera auf der Rückseite ist ideal für normale Fotos und Videos. Die Frontkamera auf der Vorderseite ist besonders praktisch für Selfies und Videokonferenzen. So könnt ihr euch gegenseitig sehen und gleichzeitig selbst sichtbar sein. Mit der Kamera-App kannst du auch QR-Codes scannen, um schnell auf Webseiten oder andere Informationen zu gelangen. Das iPad bietet außerdem die Möglichkeit die gemachten Fotos und Videos mit Filtern zu bearbeiten, ohne zusätzliche Apps.

Falls du Hilfe bei der Nutzung der Kamera benötigst, zum Beispiel um zwischen den Kameras zu wechseln, findest du detaillierte Anleitungen direkt auf der Herstellerseite. Auch für die Bearbeitung mit der hauseigenen App *Fotos* findest du Hilfe. (QR-Codes rechts).

A1.5/1

- Scanne mit deiner Kamera einen QR-Code, falls du es noch nicht getan hast.
- Mache ein Selfie von dir.
- Mache ein Bild von der Natur.
- Bearbeite beide Bilder mit der App *Fotos*, so dass sie schöner, verrückter oder einfach anders aussehen.

1.6 Verbindungen

Dein iPad kann sich kabellos mit anderen Geräten verbinden, um beispielsweise Musik abzuspielen, Dateien zu übertragen oder den Bildschirm zu spiegeln.

- **Bluetooth** ist eine gängige Verbindungsmethode für viele Geräte. Du kannst damit zum Beispiel kabellose Kopfhörer, eine externe Tastatur oder einen digitalen Stift koppeln.
- **AirDrop** ermöglicht den schnellen und einfachen Austausch von Dateien wie Fotos oder Arbeitsblättern zwischen Apple-Geräten.
- Mit **AirPlay** kannst du den Bildschirm deines iPads auf einem anderen Gerät anzeigen. Das ist super praktisch, wenn du eine Präsentation halten möchtest.

A1.6/1

- Schicke deinem Sitznachbarn ein Foto per AirDrop.
- Spiegle dein iPad auf dem Beamer im Raum.



Anleitung
Selfie machen



Anleitung
Fotos bearbeiten



Anleitung
Dateien per AirDrop
verschicken



Anleitung
iPad mir AirPlay
spiegeln

1.7 Ordnerstrukturen



Wie auf den meisten Geräten kannst du auch auf dem iPad all deine Dateien (Dokumente, Bilder usw.) in Ordnern verwalten. Das hilft dir, den Überblick zu behalten, indem du zusammengehörige Dateien an einem Ort speicherst. Du kannst sogar Ordner in Ordnern anlegen, um deine Ablage noch besser zu strukturieren.

Falls du diese Funktion noch nicht kennst, findest du eine Anleitung direkt vom Hersteller (QR-Code rechts).



Anleitung
Ordner verwalten

WICHTIG:

Man sagt nicht umsonst: Ordnung ist das halbe Leben. Wenn du dir jedes Mal nur kurz Zeit nimmst, deine Dateien sauber abzulegen, wirst du sie später schnell und problemlos wiederfinden.



A1.7/1

- Erstelle einen Ordner *Schule*.
- Erstelle im Ordner *Schule* einen Ordner für das aktuelle Schuljahr.
- Erstelle im Ordner des aktuellen Schuljahrs Ordner für jedes Fach (Mathe, Deutsch, Englisch, BK, Musik, Geo, Geschichte, IMB, Bio, Ethik).

1.8 Updates



SEHR WICHTIG:

Halte dein Gerät stets auf dem neuesten Stand – das ist aus zwei Gründen wichtig:

- 1. Sicherheit:** Systemupdates schließen regelmäßig entscheidende Sicherheitslücken. Nur so ist dein iPad optimal vor unerwünschten Zugriffen geschützt.
- 2. Funktionen:** Veraltete Software kann die Nutzung einschränken oder sogar verhindern, dass manche Apps richtig funktionieren.



A1.8/1

- Finde heraus, auf welchem Stand dein System ist und trage es hier unten direkt ein.

iPadOS _____

- Führe ZUHAUSE ein Update durch, falls möglich. Hier in der Schule würde das zu lange dauern.

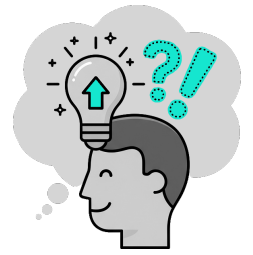
2. DAS INTERNET



Stell dir das **Internet** als eine riesige, unendliche Bibliothek vor, die alle Informationen, Videos, Spiele und Bilder der ganzen Welt enthält. Sie ist so groß, dass sie sich über den gesamten Globus erstreckt. Wenn du eine Webseite besuchst oder ein Online-Spiel spielst, bist du in dieser Bibliothek unterwegs.

WLAN (oder WiFi) ist etwas anderes. Das ist nur deine persönliche, unsichtbare Verbindung, die dein Gerät mit dieser Bibliothek verbindet. Stell dir vor, du hast ein kabelloses Seil. Dieses Seil verbindet dein iPad mit dem Internet, damit du die riesige Bibliothek überhaupt betreten kannst. Der Unterschied ist also:

- Das **Internet** ist die große Welt voller Daten und Informationen.
- **WLAN** ist das kabellose "Ticket" oder die Brücke, die dich dorthin bringt.



2.1 Der (Internet-)Browser

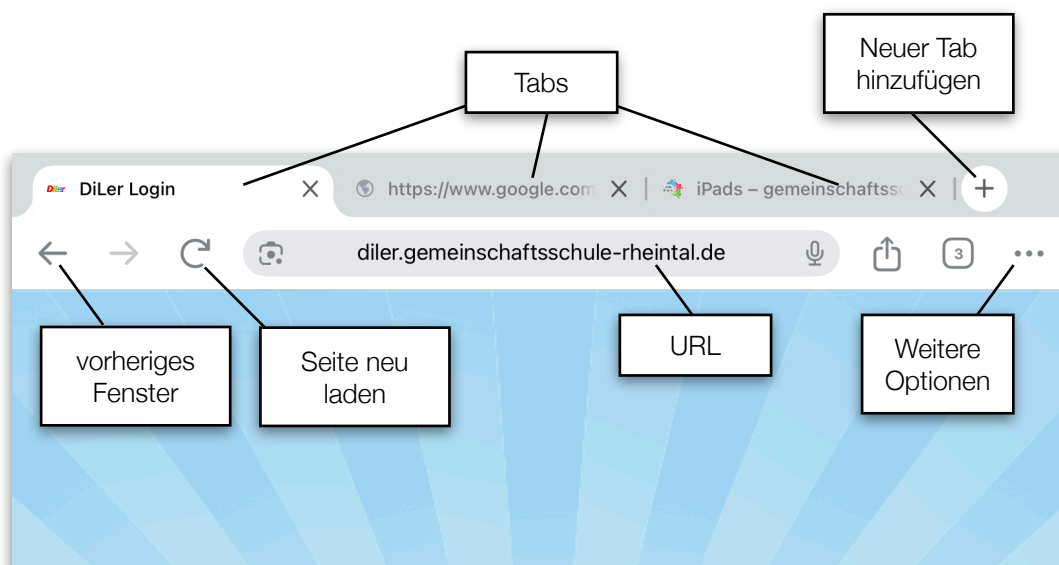


Ein **Internetbrowser** ist dein "Fenster" zum Internet. Es ist eine App, die du auf deinem iPad öffnest (wie Safari oder Chrome), um Webseiten zu besuchen. Der Browser übersetzt die komplizierten Informationen aus dem Internet in die Bilder und Texte, die du auf deinem Bildschirm siehst und verstehst.

Eine **URL** (Uniform Resource Locator) ist die Adresse einer Webseite. Jede Seite im Internet hat ihre eigene, einzigartige URL, genau wie jedes Haus eine eigene Adresse hat.

Wenn du zum Beispiel *www.google.de* in die Adressleiste des Browsers eingibst, weiß der Browser genau, welche Seite er dir zeigen soll. Ohne die URL wäre es, als würdest du nach einem Haus suchen, ohne die Straße zu kennen.

2.1.1 Aufbau des Browsers



2.1.2 Lesezeichen

Um immer wieder schnell auf die gleichen Webseiten zugreifen zu können, können Lesezeichen erstellt werden. Diese können beim iPad sogar direkt auf den Homebildschirm gelegt werden. Du hast bereits so ein Lesezeichen für *DiLer* auf deinem Homebildschirm.

A2.1 / 3

Erstelle ein Lesezeichen für die Webseite der Schule:

<https://gemeinschaftsschule-rheintal.de/>

Ließ dir dazu falls nötig die passende Hilfeseite durch. Du findest die QR-Codes in der Leiste rechts.



Safari:
Lesezeichen auf
Homebildschirm



Chrome:
Lesezeichen auf
Homebildschirm

2.1.3 Passwörter

Jeder Browser bietet an, dass Passwörter nach einmaliger Eingabe gespeichert werden können. Dazu könnte ggf. ein zusätzliches Konto nötig sein.

WICHTIG:

Es ist sinnvoll sich auf einen Browser festzulegen, damit alle Passwörter an einem Ort gespeichert werden. Bei Safari werden die Passwörter in der App *Passwörter* gespeichert und in der iCloud hinterlegt.



2.2 Emails

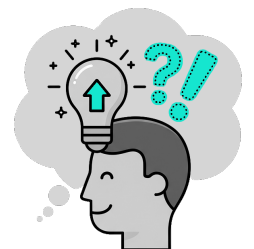


Stell dir eine Email (oder E-Mail) als einen **digitalen Brief** vor. Es ist eine Nachricht, die du über das Internet an jemand anderen schickst. Statt sie in einen Briefkasten zu werfen, tippst du sie in dein iPad und sie wird fast sofort verschickt. Mit einer E-Mail kannst du nicht nur Texte, sondern auch Bilder, Videos oder andere Dateien verschicken.

Jeder, der eine E-Mail empfangen will, braucht eine eigene, einzigartige E-Mail-Adresse. Diese Adresse ist wie deine persönliche Postanschrift im Internet, damit die Nachricht auch wirklich bei dir ankommt.

Heute ist eine E-Mail oft etwas offizieller als eine Chat-Nachricht. Du brauchst sie, um dich bei vielen Dingen anzumelden, zum Beispiel bei Online-Spielen, Apps oder Webseiten. Sie ist auch ideal, um mit der Schule oder mit Erwachsenen zu kommunizieren, wenn es um wichtige Dinge geht.

Von der Schule hast du eine eigene E-mail-Adresse bekommen, meist in der Form *vorname.nachname@gemeinschaftsschule-rheintal.de*; du findest sie mit dem zugehörigen Passwort auf dem Brief mit allen anderen Zugängen.



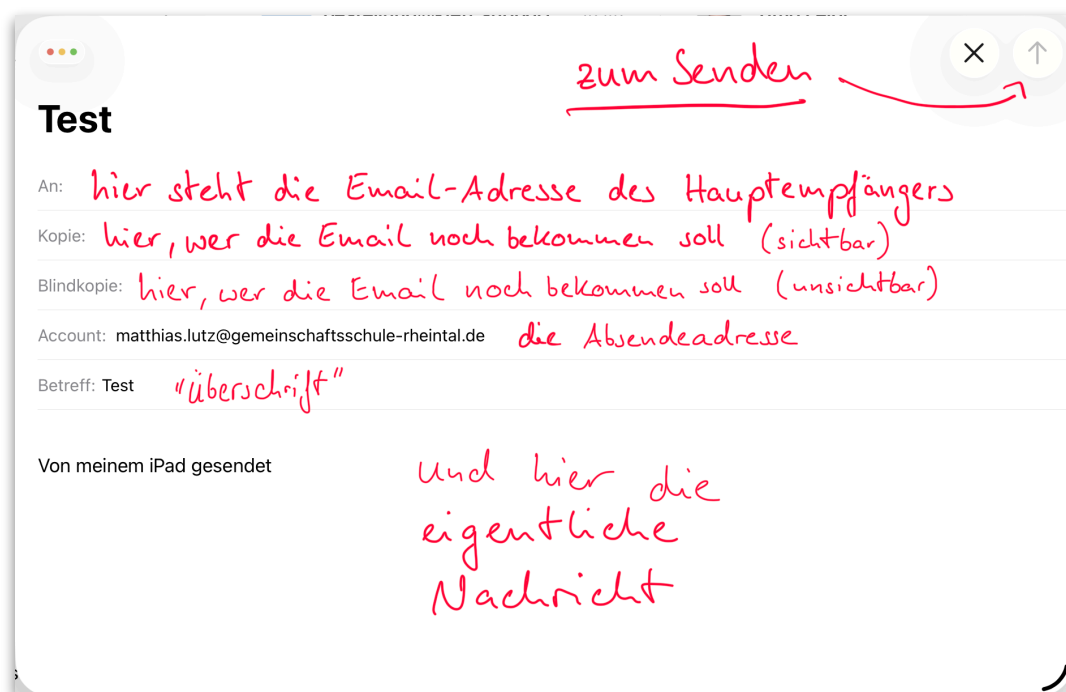
Firefox:
Lesezeichen auf
Homebildschirm



Anleitung
Schul-Email auf
iPad einrichten



Test-Email an
Herrn Lutz



A2.2/1

- Richte dir deine persönliche Schul-Email auf deinem iPad ein. Die Anleitung dazu findest du über den QR-Code rechts.
- Schreibe eine Test-Email an matthias.lutz@gemeinschaftsschule-rheintal.de

SEHR WICHTIG:

Bei der Einrichtung einer Email-Adresse zählt jedes Zeichen, nichts darf falsch sein, ansonsten funktioniert es nicht.



2.3 Online-Accounts



Damit eine Webseite oder eine App weiß, wer du bist, brauchst du einen Account. Stell ihn dir wie deine persönliche Mitgliedskarte für die digitale Welt vor. Dein Account besteht meistens aus einem Benutzernamen und einem Passwort – das ist dein geheimer Schlüssel. Auch in der Schule brauchst du Accounts, damit das Lernen gelingen kann:

- DiLer** (Digitale Lernumgebung): Das ist dein digitales Klassenzimmer. Hier findest du Lernmaterialien, deinen Kalender, dein Lerntagebuch und kannst mit deinen Lehrerinnen und Lehrern Nachrichten austauschen.
- Klett** und **Cornelsen**: Das sind die Zugänge für deine digitalen Schulbücher. Du hast dafür sogar Apps auf deinem iPad, damit du ganz einfach darauf zugreifen kannst.



- **Anton:** Das ist eine Lernplattform mit vielen Übungen und Aufgaben, die du vielleicht schon aus der Grundschule kennst.

A2.3/1

Du bekommst deine Zugangsdaten von deinem Lehrer deiner Lehrerin. Logge dich damit bei ...

- a) DiLer ein.
- b) Klett ein.
- c) Cornelsen ein.
- d) Anton ein.

SEHR WICHTIG:

Bei den Online-Accounts zählt jedes Zeichen. Nichts darf falsch eingetippt sein, ansonsten funktioniert es nicht.

Der Apple Account

Von der Schule bekommst du keinen Apple Account, den müssen deine Eltern für dich einrichten. Er ist aber enorm wichtig, um alle Funktionen des iPads ordentlich nutzen zu können.

A2.3/2

Bitte deine Eltern dir einen Apple Account einzurichten und logge dich auf deinem iPad damit ein. Alle Infos dazu finden deine Eltern auf dem Flyer. Er ist auch über den QR-Code rechts zu erreichen.



Flyer iPad

A2.3/3

Hast du sonst noch Accounts im Internet? PSN, Google, Netflix,...
Schreibe sie hier auf und wofür du sie brauchst.



2.4 DiLer - Wo finde ich was?

Das Wichtigste findest du hier in der visuellen Übersicht.



DiLer
Anmeldeseite

The screenshot shows the DiLer web interface for a user named Lara Musterschüler. The interface is divided into several sections:

- Top Bar:** Includes navigation icons, the URL `diler.gemeinschaftsschule-rheintal.de`, and a login button labeled "Abmelden".
- Left Sidebar:** Contains links for "Schreibtisch", "Kalender", "Mein Account", "Cloud", "Talkie starten", "Sprachen", and "Hilfe".
- Ungelesene Texter Nachrichten:** A list of unread messages. One message is highlighted with a box labeled "Neue Nachrichten".
- Anstehende Termine:** A list of upcoming events. One event is highlighted with a box labeled "Kalender".
- Schreibtisch / Schultagebuch:** The main content area. It features a profile card for Lara Musterschüler (Klasse 0, Ist-Klassenstufe: 8) with a box labeled "Zu den Materialien / Aufgaben". Below the profile card are buttons for various subjects: Ethik (ETH) 8, Deutsch 8, Englisch 8, Mathematik 6, Physik 8, Chemie 8, and Biologie 8. A box labeled "Nachricht schreiben" points to the "Texter" tab.
- Schultagebuch:** A section for the school diary. It includes a filter for "aktuelles Schuljahr" and a table of entries. One entry is highlighted with a box labeled "Schultagebuch".

A2.4/1

Logge dich bei DiLer ein und ...

- schreibe eine Testnachricht an *Matthias Lutz*.
- schaue im Kalender nach, welches das nächste Ereignis ist. Notiere es hier:

- schaue im Mathekompetenzraster nach: Welches ist das letzte Mathethema in diesem Schuljahr? Notiere es hier:

- schaue nach, ob du schon einen Eintrag in deinem Tagebuch hast. Wenn ja, von wem?

2.5 Cloud



Die **Cloud** hat nichts mit Wolken am Himmel zu tun! Stell dir die Cloud wie ein riesiges **digitales Schließfach** im Internet vor. Es ist ein Speicherplatz, der nicht auf deinem iPad oder Handy ist, sondern auf großen Computern irgendwo auf der Welt. Wenn du Fotos oder Dokumente in der Cloud speicherst, sind sie sicher an diesem Ort abgelegt. Das ist super praktisch, weil:

- Du von jedem deiner Geräte auf deine Sachen zugreifen kannst, egal ob iPad, Computer oder Handy.
- Deine Fotos und Dokumente sicher sind, auch wenn dein iPad mal kaputtgeht oder du es verlierst.
- Du Dinge ganz einfach mit anderen teilen kannst.

Zusammengefasst: Die Cloud ist einfach dein persönlicher Speicherplatz im Internet.

Die iCloud

Die iCloud ist die Cloud von Apple, die mit deinem Apple Account verknüpft ist. Du kannst sie nur verwenden, wenn du mit einem Apple Account angemeldet bist. Sie ist in der kostenlosen Version nicht allzu groß, für deine Schuldokumente ist sie jedoch ausreichend. Speicherst du deine Bilder und andere Daten zusätzlich auch in der Cloud ab, könnte der Platz eng werden. Du kannst den Speicherplatz deiner iCloud einsehen. Gehe dazu in Einstellungen iCloud

GANZ WICHTIG:

Achte immer darauf, dass noch genügend Speicherplatz auf deiner iCloud übrig ist, damit du das Lernen gelingen kann.

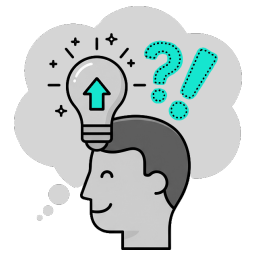
A2.5/1

Kontrolliere den Speicherplatz deiner iCloud.

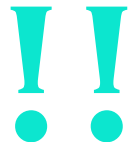
a) Wie groß ist deine iCloud?

b) Was benötigt bei dir am meisten Speicher?

c) Auf was könntest du vermutlich verzichten, wenn du Speicherplatz freiräumen musst?



iCloud
Speicher prüfen

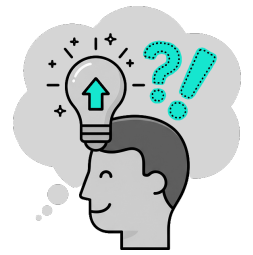


2.6 Suchmaschine gegen KI

Die normale Suchmaschine (wie Google)

Stell dir eine normale Suchmaschine wie eine riesige, schnelle Bibliothek vor. Wenn du nach etwas suchst, zum Beispiel "Warum sind Bananen krumm?", rennt sie los und bringt dir eine lange Liste mit **Büchern** und **Artikeln** (also Webseiten), in denen dieses Thema vorkommt.

- **Vorteil:** Du bekommst viele verschiedene Antworten von vielen unterschiedlichen Orten. So kannst du dir selbst die beste Information aussuchen. Das ist super, um verschiedene Meinungen zu finden oder um zu prüfen, ob eine Information stimmt.
- **Nachteil:** Du musst dir die Seiten selbst anschauen und oft viel lesen, um die richtige Antwort zu finden. Manchmal sind die Antworten nicht direkt oder es gibt zu viele davon.



Die KI-Suche (wie ChatGPT)

Eine KI-Suche ist wie ein sehr schlauer Freund, den du fragen kannst. Wenn du fragst "Warum sind Bananen krumm?", liest die KI blitzschnell ganz viele Informationen aus dem Internet und **erzählt dir die Antwort in eigenen Worten**. Sie fasst also alles für dich zusammen.

- **Vorteil:** Du bekommst sofort eine einfache, direkte Antwort. Die KI erspart dir die Arbeit, dich durch viele verschiedene Webseiten zu klicken. Das ist toll, wenn du eine schnelle Erklärung für eine einfache Frage brauchst.
- **Nachteil:** Die KI gibt dir nur eine Antwort. Sie erfindet manchmal auch Dinge oder liegt falsch, weil sie nicht immer weiß, welche Informationen wirklich verlässlich sind. Du siehst auch nicht sofort, woher die Antwort kommt. Es ist wie bei einem Freund, der dir etwas erzählt, ohne zu sagen, wo er es gelesen hat.

A2.6/1

Diskutiert in der Klasse: Welche Chancen und Risiken stecken in KI?
Zieht gemeinsam ein kurzes Fazit:



2.7 Gute und schlechte Quellen im Internet

Das Internet ist wie eine riesige Bibliothek, in der jeder einfach ein Buch einstellen darf. Darum ist es wichtig, die guten von den schlechten Quellen zu unterscheiden.

Gute Quellen sind wie Bücher von Experten. Sie sind verlässlich und erzählen dir die Wahrheit.

- **Wer hat die Seite gemacht?** Schau, ob der Autor eine offizielle Organisation (wie eine Universität, ein Museum oder eine Behörde) ist oder ein Mensch, der wirklich viel Ahnung hat.
- **Sieht die Seite professionell aus?** Eine gute Quelle sieht ordentlich aus, hat keine Rechtschreibfehler und ist neutral geschrieben.

Wikipedia als Quelle



Wikipedia ist eine besondere Art von Quelle. Es ist wie eine riesige, schnelle Enzyklopädie, die von ganz vielen Menschen auf der Welt geschrieben wird. Das ist super, weil du oft schnell eine gute Zusammenfassung findest. Aber sei vorsichtig: Da jeder mitmachen kann, könnten sich auch mal Fehler einschleichen.

Regel: Wikipedia ist eine tolle Seite, um dich schnell über ein Thema zu informieren. Für eine Hausaufgabe oder eine sehr wichtige Information solltest du aber die Quellen unten auf der Wikipedia-Seite überprüfen.

TikTok als Quelle



TikTok (oder Ähnliches wie YouTube-Shorts oder Instagram-Reels) ist gut, um Spaß zu haben und lustige Videos zu sehen. Aber wenn es um wichtige Informationen geht, solltest du vorsichtig sein.

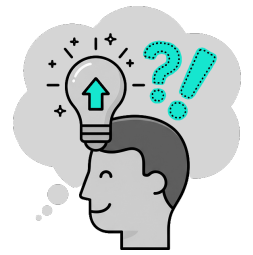
Das liegt daran, dass TikTok für Unterhaltung gemacht ist:

- Die Videos sind sehr kurz, deshalb fehlt oft eine genaue Erklärung.
- Jeder kann dort etwas hochladen – auch, wenn es nicht stimmt.
- Manchmal wird Unsinn verbreitet, nur um viele Klicks zu bekommen.

Darum gilt: Nutze TikTok für Spaß, aber für deine Hausaufgaben oder wichtige Fakten suchst du lieber auf einer verlässlichen Seite wie der einer Zeitung oder einer offiziellen Organisation.

SEHR WICHTIG:

Vor allem politisch werden Plattformen wie TikTok immer mehr ausgenutzt, um Stimmung zu machen. Vertraue daher keinem Kurzvideo, welches politische Botschaften vermitteln möchte, ohne die Infos daraus vorher nachgeprüft zu haben.



Was steckt hinter Wikipedia?



Wie TikTok eine Generation zerstört



Warnsignale für schlechte Quellen



Schlechte Quellen wollen dich oft nur beeinflussen oder dir etwas verkaufen. Achte auf diese Zeichen:

- **Viel Werbung und Pop-ups:** Wenn die Seite voll mit blinkender Werbung ist, will sie wahrscheinlich nur Geld verdienen.
- **Kein Autor:** Wenn der Text anonym ist oder du nicht herausfinden kannst, wer ihn geschrieben hat.
- **Viele Fehler:** Ein unsauberer Text mit vielen Rechtschreibfehlern ist ein schlechtes Zeichen.
- **Übertreibungen:** Wenn der Text sehr emotional, wütend oder extrem klingt und versucht, dich zu überreden, ist die Information oft nicht neutral. (Häufig in Kurzvideos.)

Wenn du unsicher bist, frag immer deine Eltern oder Lehrer. Denk daran: Wenn etwas zu gut oder zu verrückt klingt, um wahr zu sein, dann ist es das wahrscheinlich auch.



A2.7/1

Suche im Internet nach einer schlechten (schriftlichen) Quelle für Informationen, egal welche. Stelle sie der Klasse vor und zeige die Warnsignale auf.

URL: _____

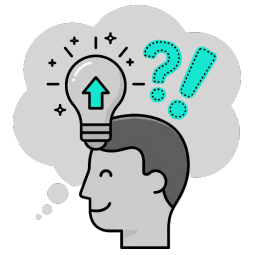
A2.7/2

Hast du schon einmal ein fragwürdiges Kurzvideo gesehen? Was kam darin vor? Und warum glaubst du, dass es „Fake News“ oder Stimmungsmache war?

3. PRÄSENTATION



In der Schule musst du manchmal vor der Klasse sprechen, um dein Wissen zu teilen. Das ist sehr wichtig, weil du dadurch lernst, **klar zu erklären** und **selbstbewusst** zu sein. Auch später im Beruf kann es sein, dass du diese Fähigkeiten brauchst. Bisher hast du vermutlich ein Plakat gestaltet und damit präsentiert. Ab jetzt soll das mit dem iPad gemacht werden.



3.1 Was eine gute Präsentation braucht

Damit deine Präsentation ein voller Erfolg wird, sind diese Punkte wichtig:

1. Vorbereitung (Das Fundament)

- **Fakten prüfen:** Recherchiere dein Thema gut. Was du erzählst, muss stimmen!
- **Klare Gliederung:** Überlege dir eine logische Reihenfolge (Anfang, Mitte, Ende). Das hilft dir und deinen Zuhörern.
- **Folien aufräumen:** Schreibe nicht zu viel Text auf deine Folien oder Zettel. Benutze nur die wichtigsten **Stichpunkte** als Erinnerungshilfe.

2. Durchführung (Der Auftritt)

- **Laut und deutlich sprechen:** Sprich so, dass dich auch die Kinder in der letzten Reihe verstehen können.
- **Blickkontakt halten:** Schau nicht nur auf deine Zettel, sondern schau die Klasse an. Das macht dich **selbstsicher**.
- **Frei erzählen:** Lies nicht alles ab! Erzähle mit deinen eigenen Worten. Du bist der Experte für dein Thema.
- **Körpersprache:** Steh gerade, aber sei locker. Deine Hände gehören nicht in die Hosentasche, sondern du kannst sie beim Reden nutzen.

3. Das Extra (Der Wow-Faktor)

- **Bilder nutzen:** Füge coole Bilder oder kurze Videos ein. Das lockert auf und macht das Zuhören spannender.
- **Auf die Zeit achten:** Achte darauf, nicht zu schnell oder zu langsam zu sein. Halte dich an die Zeitvorgabe deines Lehrers / deiner Lehrerin.
- **Fragen beantworten:** Sei bereit, am Ende Fragen zu beantworten. Das zeigt, dass du dich wirklich auskennst.

3.2 Absolute No-Gos bei deiner Präsentation!

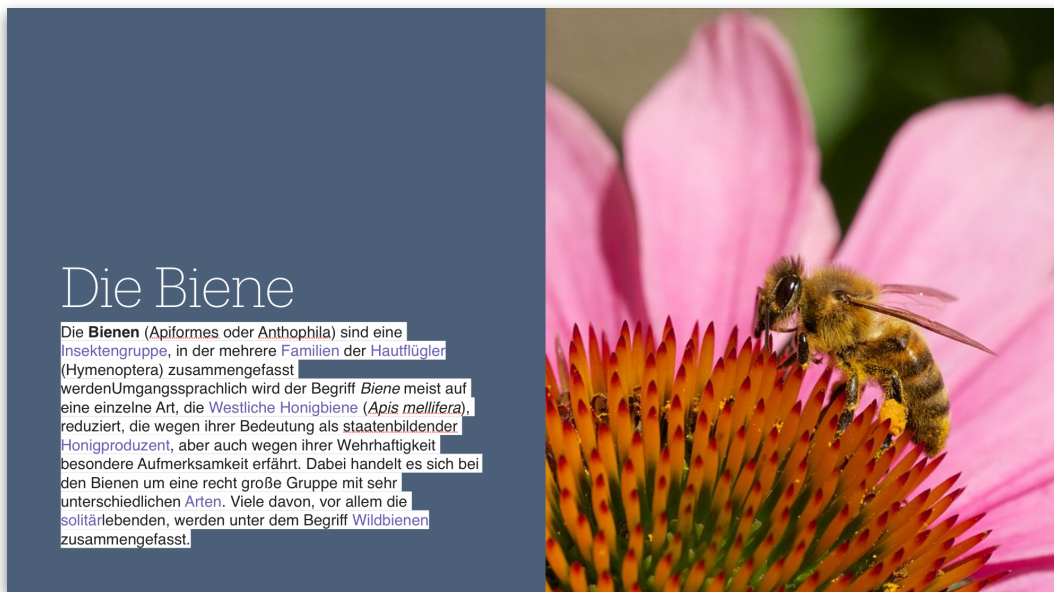
Damit deine Präsentation richtig gut wird, gibt es ein paar Dinge, die du auf keinen Fall machen solltest. Stell dir vor, das sind die "Stolperfallen", die deine Zuhörer langweilen oder ablenken.



Das No-Go	Was ist das Problem?	Was du stattdessen tun sollst
Das Vorlese-Monster	Du liest den ganzen Text Wort für Wort von deinem Zettel oder den Folien ab.	Erzähle frei! Du bist der Experte für dein Thema. Deine Zettel sind nur für Stichpunkte.
Der Flüsterton	Du sprichst viel zu leise oder murmelst vor dich hin.	Sprich laut und deutlich! Stell dir vor, du sprichst mit jemandem, der in der letzten Reihe sitzt.
Die Rücken-Kehrseite	Du drehst dem Publikum die ganze Zeit den Rücken zu, weil du nur auf die Tafel oder den Beamer schaust.	Schau die Klasse an! Das zeigt, dass du selbstbewusst bist und wirklich etwas erzählen willst.
Das Text-Chaos	Du schreibst ganze Sätze oder viel zu viele Informationen auf deine Folien oder Plakate.	Benutze Stichpunkte! Deine Folien sollen nur eine kleine Hilfe sein. Bilder sind oft besser als 100 Wörter.
Der Zappel-Philipp	Du spielst die ganze Zeit mit deinem Stift, wippst oder hast die Hände in den Hosentaschen.	Steh ruhig und aufrecht! Deine Hände kannst du nutzen, um das Gesagte zu unterstreichen.
Der Planlos-Blick	Du stotterst oft oder weißt nicht, was du als Nächstes sagen sollst, weil du nicht geübt hast.	Übe vorher! Halte die Präsentation zu Hause vor deinen Eltern oder vor dem Spiegel.
Der Animations-künstler	Deine Texte und Bilder hüpfen und drehen sich ohne jeden ersichtlich Grund, nur weil es lustig erscheint.	Einfach Animationen, erscheinen und verschwinden, die aber genau zu deinem Vortrag passen. Bist du dir unsicher, lass sie weg.
Der Kopierer	Alle deine Texte sind einfach 1zu1 von einer Webseite rauskopiert.	Eigene kurze Stichworte oder Stichwortsätze verwenden.
Der Schmutdelige	Du erscheinst in Jogginghose oder anderen zu legeren oder zu freizügigen Klamotten.	Ordentliche Hose (Jeans o.ä.) und sauberes Oberteil tragen, was nicht zu viel Haut zeigt.

A3.2/1

Schau dir die Folie einer Präsentation genau an.
Was findest du gut, was würdest du verbessern? Gibts es No-Gos?
Diskutiert das auch in der Klassengemeinschaft.



Gut

Zu verbessern

3.3 Keynote



Bei Apple ist die Präsentationsapp *Keynote*. Die Software ist sehr umfangreich und mit allen anderen Apple-Geräten kompatibel. Hier werden nur die Grundfunktionen vorgestellt, das Meiste ist sehr intuitiv, also leicht zu bedienen. Probier es aus.



Keynote Handbuch

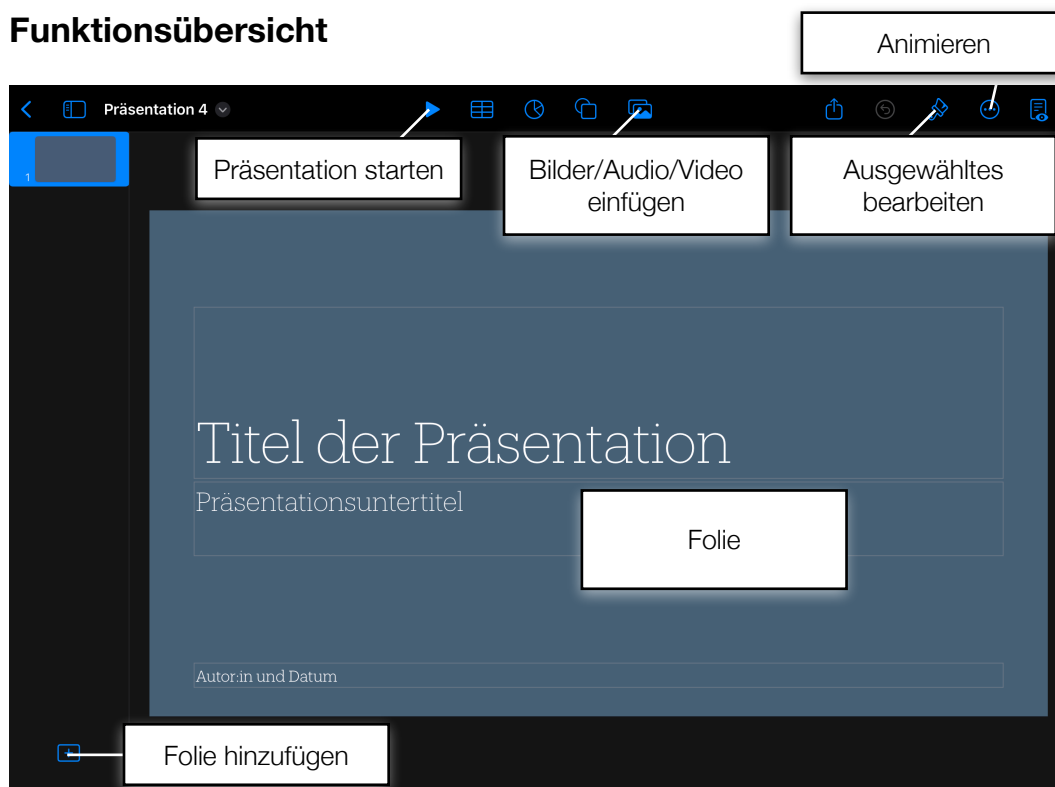
Start und Folie 1 und 2

Beginne, indem du ein Thema auswählst, d.h. das Grunddesign deiner Präsentation.

Auf der ersten Folie sollte dein Thema stehen, dein Name und vielleicht noch ein schönes Bild, was direkt zum Thema passt.

Auf der zweiten Folie kommt deine Gliederung, also welche Unterpunkte du ansprechen und präsentieren möchtest.

Funktionsübersicht



Vorletzte und letzte Folie

Bedanke dich für die Aufmerksamkeit auf der vorletzten Folie und schreibe auf die letzte Folie deine Quellen, also wo du die Infos her hast. Bei Internetquellen gib den gesamten Link der Webseite und und das Datum, an dem du die Seite aufgerufen hast.

A3.3/1

Erstelle eine Präsentation über dein Lieblingstier. Sie sollte 3-5 min lang sein und die grundlegenden Infos enthalten.

4. SCHRIFTDOKUMENTE

Überall um dich herum gibt es geschriebene Texte – egal ob es ein Buch ist, ein Brief von deinen Eltern oder die Arbeitsblätter in der Schule. Auch wenn du heute viel lieber Videos schaust oder Chats benutzt, ist das geschriebene Wort immer noch extrem wichtig.

Bei offiziellen Dingen ist es sogar das Wichtigste! Zum Beispiel:

- Wenn deine Eltern mit Ämtern oder Unternehmen sprechen.
- Wenn es um wichtige Verträge geht.
- Wenn jemand vor Gericht eine Aussage macht.

Dort muss alles schriftlich festgehalten werden. Das nennt man dann Schriftverkehr – also ein Dialog, der nicht gesprochen, sondern aufgeschrieben wird. Deshalb ist es so wichtig, dass du nicht nur gut lesen und schreiben, sondern auch Briefe mit dem iPad erstellen kannst.

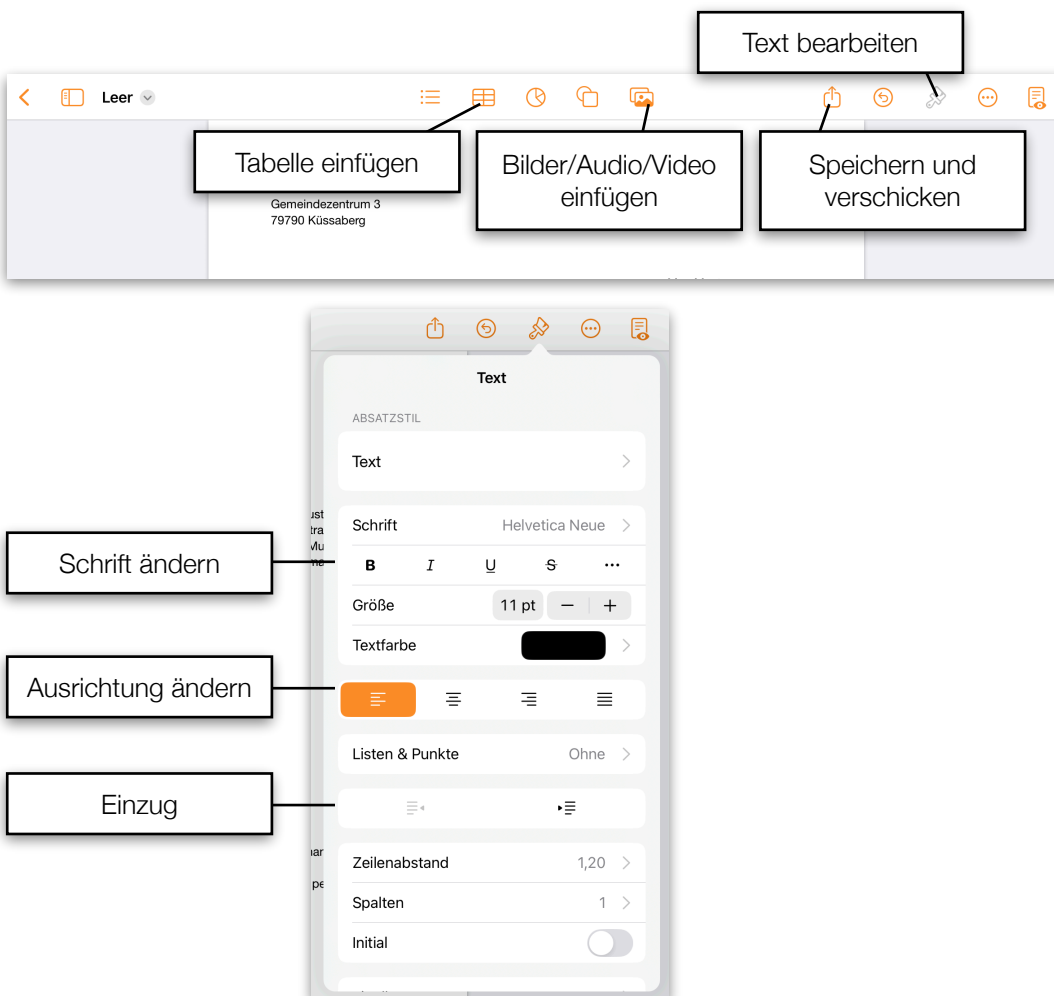


Pages Handbuch

4.1 Pages



Bei Apple heißt die App *Pages*, um Schriftdokumente anzufertigen. Die Software ist wie Keynote auch, sehr umfangreich und mit allen anderen Apple-Geräten kompatibel. Hier werden nur die Grundfunktionen vorgestellt, das Meiste ist sehr intuitiv, also leicht zu bedienen. Probier es aus.



A4.1/1

Lade dir die das rohe Dokument über den QR-Code rechts herunter. Formatiere das Dokument so, dass es aussieht wie hier abgebildet. Die handschriftlichen Hinweise in blau sollen dir dabei eine Hilfe sein.



Dokument roh

Leer

GMS Rheintal
Gemeindezentrum 3
79790 Küssaberg

Abstand

gleicher
Einzug

Max Mustermann
Hauptstraße 1
77777 Musterstadt
Mustermann@fake.de

01.01.2032

rechtsbündig

Neues Musterschreiben für die Schule

Sehr geehrte Dame,
sehr geehrter Herr,

Abstand

hiermit lasse ich Ihnen meine Daten zukommen, Sie finden alles benötigte im Anhang.

Sollten noch offene Posten übrig sein, melden Sie sich direkt bei mir, auch gerne per E-Mail.

Abstand

Mit freundlichen Grüßen
Max Mustermann

Allgemein: Zeilenabstand 1,2

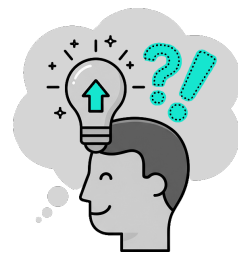
5. SOCIAL MEDIA UND MESSENGER



Social Media und Messenger sind Apps, die dich und deine Freunde verbinden. Sie sind heute total beliebt, um schnell Nachrichten auszutauschen, lustige Videos zu schauen und Bilder zu teilen.

Bei Jugendlichen sind diese Apps momentan (Stand 2025) besonders angesagt:

- **TikTok:** Hier geht es vor allem um kurze, lustige Videos und Trends.
- **Instagram:** Die App ist wichtig für Fotos, Bilder und kurze Geschichten (Stories) aus dem Leben.
- **WhatsApp:** Der meistgenutzte Messenger, um Textnachrichten, Sprachnachrichten und Bilder direkt an Freunde oder in Gruppen zu schicken.



5.1 Woher kommt das Geld?

Die Apps sind kostenlos – aber wie verdienen die Firmen dann Milliarden? Ganz einfach: Du bezahlst nicht mit Geld, **sondern mit deinen Daten!**

1. **Beobachtung:** Die Plattformen schauen ganz genau zu, welche Videos du lange anschaust, welche Profile du besuchst und welche Dinge du anklickst.
2. **Daten sammeln:** Durch diese Beobachtung wissen sie genau, was dich interessiert (z. B. Fußball, Gaming oder Musik).
3. **Werbung verkaufen:** Dieses Wissen verkaufen sie an Firmen. Die Firmen können dir dann Werbung zeigen, die genau zu deinen Interessen passt. Das nennt man gezielte Werbung.

Man könnte also sagen: Die Plattform ist kostenlos, weil deine Aufmerksamkeit und deine Interessen das Produkt sind.

A5.1 / 1

Fülle den Lückentext aus. Die benötigten Infos findest du im Text oben.

Obwohl Social-Media-Apps _____ sind, verdienen die dahinterstehenden Firmen viel Geld. Das liegt daran, dass du nicht mit Geld bezahlst, sondern mit deinen _____. Die Apps beobachten genau, welche Videos und _____ du anklickst. Mit diesen gesammelten _____ können die Firmen genau wissen, welche _____ du hast. Dieses Wissen verkaufen sie an andere Firmen, damit diese dir _____ zeigen können, die perfekt zu dir passt.



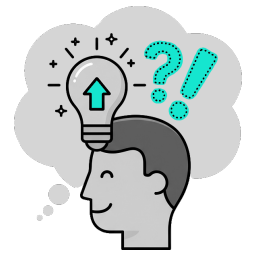
A5.1/1 - Lösung

5.2 Insta-Life vs. Reality

Auf Instagram, TikTok und anderen Social-Media-Apps siehst du oft Fotos und Videos, die perfekt aussehen: Leute, die immer lachen, tolle Reisen machen oder total gestylt sind. Das nennt man oft das "Insta-Life".

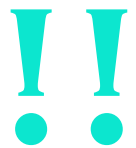
Aber Achtung:

- **Filter und Bearbeitung:** Viele Fotos und Videos werden stark bearbeitet, bevor sie hochgeladen werden. Pickel werden weggemacht, die Farben schöner gemacht oder der Hintergrund verändert.
- **Nur die besten Momente:** Niemand zeigt auf Instagram, wenn er mal traurig ist, Langeweile hat oder etwas schiefgeht. Du siehst immer nur die besten, lustigsten oder schönsten Momente. Das ist wie ein Film, bei dem nur die Highlights gezeigt werden!
- **Gestellt und nicht echt:** Manchmal werden Situationen extra für ein Foto gestellt und sind gar nicht spontan oder echt passiert.



GANZ WICHTIG

Das Insta-Life ist oft nur eine kleine, geschönte Version der Wirklichkeit. Dein echtes Leben mit all seinen Ecken und Kanten ist viel spannender und wertvoller als jedes bearbeitete Foto! Vergleiche dich nicht mit dem, was du online siehst – das ist nicht die ganze Wahrheit.



A5.2/1

Diskutiert gemeinsam in der Klasse:

Was kann das ständige Betrachten von perfekten Insta-Lives in einem jungen Menschen auslösen?



5.3 Dein Bild gehört dir! Das Recht am eigenen Bild



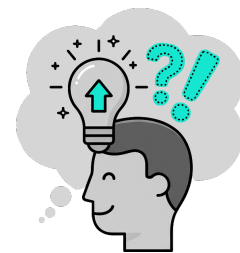
In Deutschland hat jeder das Recht am eigenen Bild. Stell dir vor, dein Foto ist wie dein persönliches Eigentum – niemand darf es einfach wegnehmen oder damit machen, was er will.

Es bedeutet, dass **nur du** entscheidest, ob jemand:

1. Ein Foto von dir machen darf.
2. Ein Foto, auf dem du zu sehen bist, mit anderen teilen darf (zum Beispiel in einem Chat, auf Instagram oder TikTok).

Die wichtigste Regel ist deshalb ganz einfach: **Du musst immer fragen!** Das gilt

auch für deine besten Freunde oder Klassenkameraden. Wenn jemand "Nein" sagt, musst du das akzeptieren.



Was passiert, wenn du dich nicht daran hältst?

Das Recht am eigenen Bild ist sehr wichtig und wer es verletzt, muss mit Konsequenzen rechnen:

- **Der Sofort-Stopp:** Die Person, die auf dem Foto ist, kann von dir oder deinen Eltern verlangen, dass das Bild sofort gelöscht wird – egal, wo es geteilt wurde.
- **Geldstrafe für die Eltern:** Wenn der Streit vor Gericht geht, müssen deine Eltern oft eine hohe Geldstrafe oder Entschädigung bezahlen. Das kann sehr teuer werden.
- **Für immer im Internet:** Das Schlimmste: Fotos, die einmal im Internet waren, tauchen oft immer wieder auf. Wenn du später einen Job suchst, können diese alten, peinlichen Fotos von damals wieder auftauchen.

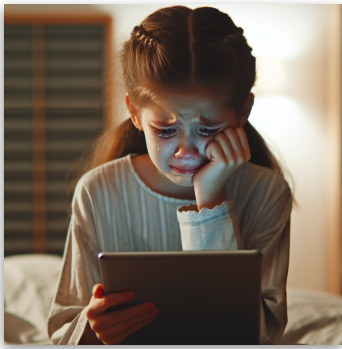
Denk immer daran: Bevor du ein Foto von jemand anderem machst oder teilst, ist Erlaubnis Pflicht!

A5.3/1

Stell dir vor, von dir werden unerlaubte Bilder gemacht.

- a) Was könnte der- oder diejenige mit den Bildern schlimmstenfalls machen?
- b) Was kannst du machen, wenn du davon erfährst?

5.4 Toxisches Verhalten und Cybermobbing



Wenn jemand im Chat nur streitet, beleidigt oder andere fertig macht, ist dieses Verhalten **toxisch** (giftig) und macht die Gruppe für alle kaputt. Von **Cybermobbing** spricht man, wenn jemand online – in Gruppenchats, Foren oder Kommentaren – absichtlich fies ist, Gerüchte verbreitet und dabei immer auf die selben SchülerInnen geht.



Warum ist Mobbing im Chat so schlimm?

- **Es ist schnell:** Fiese Nachrichten verbreiten sich blitzschnell an viele Leute gleichzeitig.
- **Es ist hartnäckig:** Du siehst die blöden Nachrichten immer wieder auf deinem Handy. Es ist schwer, davon wegzukommen und hört auch zuhause nicht auf.
- **Man versteckt sich:** Es ist einfacher, gemein zu sein, wenn man sich hinter einem Bildschirm verstecken kann.

Was du sofort tun musst!

Wenn du von Mobbing betroffen bist oder es bei jemand anderem siehst, handle sofort:

1. **Nicht antworten:** Gib den Tätern keine Aufmerksamkeit, das ist genau, was sie wollen. Nicht reagieren!
2. **Beweise sichern:** Mache schnell einen **Screenshot** (ein Bildschirmfoto) von den Nachrichten. Das ist ein wichtiger Beweis.
3. **Blockieren & Melden:** **Blockiere** die Person im Chat oder im Forum. Nutze die Meldefunktion der App, damit die Plattform davon weiß.
4. **Hilfe holen:** Sprich sofort mit einer Vertrauensperson! Das ist das Wichtigste. Erzähle es deinen Eltern, Lehrern oder einem anderen Erwachsenen. Sie helfen dir, die Situation zu stoppen.

SEHR WICHTIG:

Wenn du Opfer von toxischem Verhalten oder gar Mobbing bist, bist du NICHT (selber) schuld!



A5.4/1

Redet in der Klasse darüber: Hast du schon einmal so einen Fall mitbekommen - online oder nicht? Was ist damals passiert? Was wurde aus dem Täter, bzw. Opfer?



Regeln für Chats und Chaträume

A5.4/2

Formuliert gemeinsam in der Klasse Regeln, wie ihr euch im (Gruppen-)Chat verhalten sollt.

[illegible]

5.5 Manipulation im Netz

5.5.1 Fake News: Wenn Nachrichten lügen



Fake News bedeutet "falsche Nachrichten". Das sind Geschichten oder Behauptungen, die komplett erfunden wurden, obwohl sie so aussehen, als wären sie echt. Das Ziel von Fake News ist meistens:

1. **Geld verdienen:** Viele Klicks auf eine verrückte Geschichte bringen der Seite Werbeeinnahmen.
2. **Ärger machen:** Leute sollen unsicher, wütend oder traurig werden. Beispielsweise hilft schlechte Stimmung im Land immer den politischen Gegnern.
3. **Überzeugen:** Jemand will dich dazu bringen, eine bestimmte Meinung zu haben.

So erkennst du falsche Nachrichten

Sei wie ein Detektiv im Internet und überprüfe jede komische Nachricht:

1. **Wer sagt das?** Schau dir die Quelle an. Hat eine große, bekannte Zeitung oder ein offizieller Sender (wie das Fernsehen) die Nachricht gebracht? Oder ist es ein unbekannter Account oder eine komisch aussehende Webseite? Unbekannt ist oft unsicher.
2. **Klingt es zu verrückt?** Macht dich die Nachricht sofort wütend, traurig oder ist sie total unglaublich? Das ist oft eine Gefühle-Falle, damit du schnell klickst, ohne nachzudenken.
3. **Sagen das alle?** Suche mit der Nachricht bei Google. Finden auch andere, seriöse Seiten die gleiche Geschichte und Fakten? Wenn nur eine Seite eine verrückte Story hat, ist sie meistens erfunden.

GANZ WICHTIG:

Immer prüfen, bevor du etwas glaubst oder teilst!

A5.5.1 / 1

Hast du auch schon mal Erfahrungen mit Fake News gemacht? Vielleicht auch nur im Kleinen, z.B. wenn in der Klasse falsche Behauptungen aufgestellt wurden.

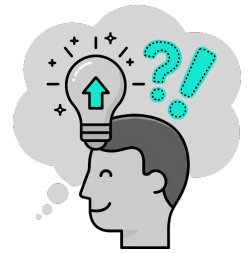
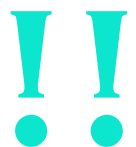


Bild von <https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2017/01/trump-finger-860x484.jpg>



Bsp.: Trump bei UN-Vollversammlung



5.5.2 Deepfakes: Wenn Videos lügen

Deepfakes sind Videos oder Audio-Aufnahmen, die täuschend echt aussehen und klingen, aber in Wahrheit komplett gefälscht sind. Sie wurden von einem sehr schlaun Computerprogramm – einer Künstlichen Intelligenz (KI) – erfunden.

Die KI hat tausende Videos einer Person studiert, um genau zu lernen, wie ihr Gesicht aussieht und wie sie spricht. Dann kann sie ihr Sätze in den Mund legen, die nie gesagt wurden, oder ihr Gesicht in ein anderes Video einfügen. Diese Fälschungen werden gemacht, um Leute zu täuschen, Unsinn zu verbreiten oder jemanden schlecht aussehen zu lassen.

So entlarvst du eine Fälschung

Sei auch hier ein Detektiv im Internet und schau genau hin. Diese drei Dinge verraten dir oft einen Deepfake:

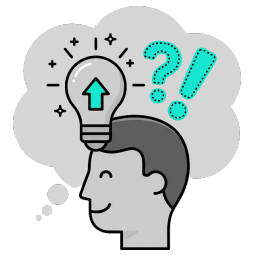
1. **Schau auf das Gesicht:** Bewegt sich der Mund komisch oder wirkt wabbelig? Manchmal ist die Haut zu glatt, die Augen blinzeln nicht richtig, oder die Frisur sieht am Rand verschwommen aus.
2. **Hör genau zu:** Klingt die Stimme manchmal metallisch oder roboterhaft? Achte darauf, ob die Lippenbewegung perfekt zur Stimme passt. Oft hinken Ton und Bild etwas hinterher.
3. **Quelle prüfen:** Ist das Video auf einer bekannten Nachrichtenseite oder wurde es von einem ganz neuen, unbekannten Account geteilt? Wenn eine wichtige Person etwas Verrücktes sagen würde, wäre das sofort überall in den echten Nachrichten.

GANZ WICHTIG:

Sei immer skeptisch, wenn ein Video total unglaublich ist. Vertraue nicht blind deinen Augen und Ohren!

A5.5.2/1

Schau die die Kurzdokumentation *Die Macht von Deepfakes* an (QR-Code rechts). Diskutiert in der Klasse die möglichen Folgen solcher Videos.

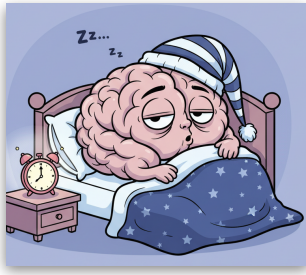


Die Macht von
Deepfakes



6. MEDIENNUTZUNG

6.1 Dein Gehirn braucht Pause!



Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie viel Zeit du täglich vor einem Bildschirm verbringst? Ob das iPad in der Schule, der Fernseher beim Serienschauen, der Monitor beim Zocken oder dein Handy: All diese Geräte führen schnell zu vielen Stunden Bildschirmzeit.

Das ist für dein junges Gehirn wie ein langer, anstrengender Sporttag. Es muss ständig helle Farben, schnelle Bewegungen und sehr viele Informationen verarbeiten. Das kann dein Gehirn schnell müde machen – es ist wie ein Motor, der eine Abkühlung braucht! Gönn deinem Gehirn deshalb regelmäßig eine Auszeit: Leg das Handy weg, geh nach draußen oder lies ein Buch. Es wird dir für die Pause dankbar sein!



A6.1 / 1

a) Versuche zu schätzen, wie viel Stunden ihr am Tag vor einem Bildschirm verbringt. Zählt alles mit:

1. iPad/Beamer/Monitor in der Schule: _____ h

2. TV / Monitor beim Zocken: _____ h

3. TV / Monitor beim Serie / Film gucken: _____ h

4. Handy: _____ h

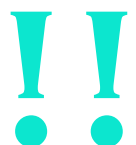
5. Sonstiges? _____: _____ h

Gesamt: _____ h

b) Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfiehlt bei 12-jährigen eine Nutzungszeit zu Unterhaltungszwecken (hier die Punkte 2 - 4, bzw. 5, je nach Eintrag) von maximal 1 h pro Tag. Wie weit bist du davon entfernt?

GANZ WICHTIG:

Solltest du deutlich mehr Zeit vor dem Bildschirm verbringen als empfohlen, nimm das nicht auf die leichte Schulter. Es kann ernsthafte und vielleicht sogar irreparable Schäden im Gehirn hinterlassen.



6.2 Shopping im Internet: Günstig, aber Achtung!



Online-Shopping ist super praktisch: Du kannst auf deinem Handy oder Tablet fast alles kaufen, ohne das Haus zu verlassen. Das ist wie ein riesiger Laden, den du vom Sofa aus besuchst.

Das Gute daran:

• **Alles finden:** Du findest Sachen, die es in normalen Läden nicht gibt (z. B. seltene Sammelkarten oder spezielle T-Shirts).

- **Vergleichen:** Du kannst ganz einfach Preise vergleichen und oft ein Schnäppchen machen.
- **Bequemlichkeit:** Es ist schnell und die Sachen kommen direkt zu dir nach Hause.

Das Schlechte daran:

- **Vorsicht vor Fake Shops:** Das sind betrügerische Internetseiten, die aussehen wie echte Läden. Du bezahlst, aber die Ware kommt nie an!
- **Persönliche Daten:** Beim Bestellen musst du deine Adresse und die Bankdaten (deiner Eltern) eingeben. Diese wichtigen Infos dürfen nicht in die falschen Hände geraten.
- **Die Enttäuschung:** Was auf dem Foto super aussieht, passt in echt vielleicht nicht, sieht billig aus oder ist viel kleiner.
- **Zu viel kaufen:** Wenn man nicht aufpasst, verliert man schnell den Überblick, wie viel Geld man gerade ausgibt.
- **Suchtgefahr:** Kaufsucht ist ähnlich wie Glücksspiel und darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

GANZ WICHTIG:

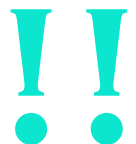
Frag immer deine Eltern um Erlaubnis, bevor du etwas online bestellst! Lass sie immer die Seite prüfen, die Bezahlung machen und alle Adressdaten eingeben. So seid ihr auf der sicheren Seite!

A6.2/1

- a) Schau dir das Video *Die Wahrheit über Temu* an (QR-Code rechts).
- b) Spiele anschließend das passende Kahoot-Quiz dazu.



Die Wahrheit über Temu



Kahoot zu A6.2/1b

6.3 Phishing: Die digitale Angel



Phishing ist ein fieser Trick von Betrügern im Internet. Stell dir vor, jemand wirft eine digitale Angel aus, um deine persönlichen Daten und Passwörter zu fangen!

Wie funktioniert der Trick?

Betrüger schicken dir eine Nachricht, die ganz echt aussieht – zum Beispiel per E-Mail oder Chat. Sie tun so, als kämen sie von deiner Bank, einem Online-Spiel oder einer bekannten Firma.

- Die Nachricht will dir oft **Angst machen** ("Dein Konto wird gesperrt!") oder dich **neugierig machen** ("Du hast einen Preis gewonnen!").

- Sie fordern dich auf, schnell einen **Link anzuklicken** und dort deine Zugangsdaten (Passwort und Benutzername) einzugeben.

Sobald du die Daten eingibst, haben die Betrüger dein Passwort geklaut und können sich in deine Accounts einloggen.

So erkennst du die Falle

Um dich vor Phishing zu schützen, sei immer ein Detektiv:

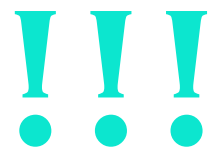
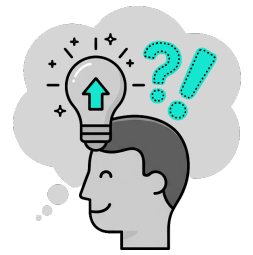
1. **Adresse prüfen:** Schau dir die E-Mail-Adresse des Absenders ganz genau an. Sieht sie komisch aus oder enthält sie Rechtschreibfehler? (z.B. "bankk" statt "bank").
2. **Niemals Passwörter eingeben:** Seriöse Firmen fragen niemals per E-Mail oder Chat nach deinem Passwort. Gib dein Passwort nur auf der offiziellen Seite ein.
3. **Klicks vermeiden:** Klicke nicht auf Links in Nachrichten, die dich unter Druck setzen oder zu gut klingen, um wahr zu sein.

SEHR WICHTIG:

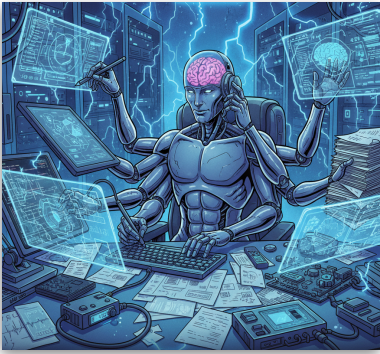
Wenn du eine verdächtige Nachricht bekommst, klicke nicht darauf, sondern zeige sie **sofort** deinen Eltern oder Lehrern! Sie helfen dir, die Gefahr zu erkennen.

A6.3/1

Hast du schon einmal eine Phishing-Nachricht erhalten? Was stand drin? Teile deine Erfahrungen mit deiner Klasse.



6.4 Künstliche Intelligenz: Computer, die mitdenken



Künstliche Intelligenz (kurz KI) ist, wenn Computerprogramme so schlau gemacht werden, dass sie lernen und Probleme lösen können – ähnlich wie unser eigenes Gehirn, nur viel schneller!

6.4.1 Wie funktioniert das?

Stell dir vor, der Computer bekommt riesige Mengen an Daten (Informationen, Bilder, Texte) gefüttert. Durch diese Daten lernt die KI, Muster

zu erkennen, Fehler zu finden und immer besser zu werden.

Beispiele aus deinem Alltag:

- Wenn dein Handy weiß, was du als Nächstes schreiben willst.
- Wenn *Alexa* oder *Siri* deine Fragen beantworten.
- Wenn dir YouTube oder TikTok genau die Videos vorschlagen, die du magst.
- Wenn eine App eine fremde Sprache blitzschnell übersetzt.

KI ist also unglaublich schnell und schlau beim Rechnen und beim Finden von Mustern. Aber wichtig ist: Eine KI hat keine eigenen Gefühle und weiß nicht, was es wirklich bedeutet, Mensch zu sein. Sie ist ein sehr nützliches Werkzeug, das uns bei vielen Aufgaben helfen soll, ist aber nicht unfehlbar!

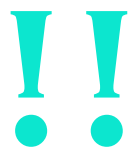
6.4.2 KI in der Schule: Dein super-schneller Assistent

Auch in der Schule kommt KI immer mehr zum Einsatz. Sie hat dabei aber einen zweifelhaften Ruf, weil sie ausgezeichnet zum Schummeln benutzt werden kann. Es gibt dabei allerdings überhaupt keinen Lerneffekt und in einer Prüfung kannst du dann kein Wissen abrufen. Aber sie kann dir auch wirklich eine Hilfe sein:

- **Ideen finden:** Wenn du eine Präsentation oder eine Geschichte schreiben musst, kann die KI dir Ideen zum Start liefern.
- **Verbessern:** Sie kann deine Texte auf Rechtschreib- und Grammatikfehler prüfen – wie ein super-schneller Korrekturleser.
- **Übersetzen:** Du verstehst einen Text in Englisch nicht? Die KI kann ihn blitzschnell übersetzen.
- **Erklären:** Sie kann dir komplizierte Themen in einfachen Worten erklären.

GANZ WICHTIG:

KI ist nur ein Werkzeug – wie ein Taschenrechner oder ein Lexikon. Sie soll deine Arbeit nicht ersetzen! Dein Gehirn ist der Chef. Nutze die KI klug, damit du noch besser wirst.



WICHTIG:

Kostenfreie KI-Apps wie ChatGPT nutzen deine persönlichen Eingaben, um weiter zu lernen. Das heißt vor allem, die KI lernt vieles über dich. Was mit den Daten nachher geschieht, weiß bislang keiner. Also verwende sie mit Bedacht.



A6.4.2/1A

Bei einem Radrennen ist eine Runde 12 km lang. Diese Strecke muss 8-mal gefahren werden. Die Siegerin benötigt 2 Stunden und 48 Minuten.

- a) Wie viele Minuten benötigte sie durchschnittlich für eine Runde?
- b) Wie viele Sekunden benötigte sie im Durchschnitt für einen Kilometer?

Versuche mit der Schul-KI die Matheaufgabe zu lösen.

Lösung: a) _____

b) _____

A6.4.2/1B

Wichtig beim Einsatz von KI bei Schulaufgaben ist immer ihr zu sagen, dass sie dir helfen, aber nicht die Aufgabe lösen soll. Lösen ist die Aufgabe des Schülers oder der Schülerin.

Starte eine neue Eingabe bei der Schul-KI, versuche es so, dass er dir nicht die Lösung vorgibt. Was hast du eingegeben?

Fazit beim Umgang mit KI:



6.5 Pornografie im Internet – was du wissen solltest



Im Internet gibt es viele Dinge zu sehen – Videos, Bilder, Spiele und Informationen zu fast allem. Manchmal stößt man dabei auch auf etwas, das „Pornografie“ heißt.

Was ist Pornografie?

Pornografie zeigt Menschen, die nackt sind und miteinander Sex haben. Diese Inhalte sind für Erwachsene gemacht, nicht für Kinder oder Jugendliche. Sie zeigen oft Dinge, die in echt gar nicht so sind, wie sie dargestellt werden. Und meistens fragt niemand nach einen Altersnachweis.

Warum ist das nichts für Kinder?

- Pornos können **verwirrend oder unangenehm** sein, weil sie Sex so zeigen, als wäre es ein Spiel ohne Gefühle.
- Sie zeigen meistens **keine echten Beziehungen**, keine Liebe und keinen Respekt.
- Manche Menschen in solchen Filmen werden sogar **gegen ihren Willen** gezeigt oder behandelt. Das ist nicht in Ordnung.

Was tun, wenn du so etwas siehst?

Wenn du im Internet zufällig auf Pornos stößt:

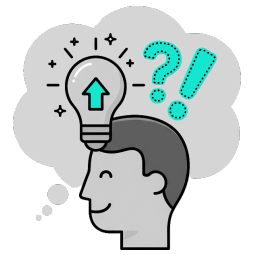
1. **Klick sofort weg** oder schließ die Seite.
2. **Sprich mit einem Erwachsenen**, dem du vertraust – z. B. deinen Eltern, einer Lehrerin oder einem Schulsozialarbeiter. Du hast nichts falsch gemacht!
3. **Melde die Seite**, wenn du kannst. So hilfst du, dass andere Kinder sie nicht sehen.

WICHTIG:

Es ist ganz normal, neugierig zu sein. Aber das Internet zeigt oft keine echte oder gesunde Sicht auf Körper, Liebe oder Beziehungen. Wenn du Fragen hast, sprich mit einem Erwachsenen – das ist mutig und genau richtig.

A6.5/1

Sprecht gemeinsam in der Klasse darüber, um dieses „Tabuthema“ etwas aufzulockern. Welche Erfahrungen hast du damit schon gemacht?



6.6 Online-Gaming



Beim Online-Gaming spielst du über das Internet mit oder gegen andere Menschen. Das kann großen Spaß machen, denn du kannst mit Freunden spielen oder neue Leute kennenlernen – oft sogar aus anderen Ländern!



WICHTIG:

Versuche freundlich zu bleiben, auch wenn andere SpielerInnen das nicht sind. Gehen dir Beleidigungen oder Drohungen zu weit, sprich mit einem Erwachsenen darüber.



Kostenfalle in Spielen – F2P und P2W

Viele Spiele sind „Free to Play“ (F2P) – das bedeutet: Du kannst sie kostenlos herunterladen und spielen.

Aber Achtung! Oft kann man im Spiel extra Dinge kaufen, zum Beispiel besondere Kleidung, Figuren oder Waffen. Dafür braucht man **echtes Geld**. Manche Spiele sind dazu „Pay to Win“ (P2W). Das heißt: Wer bezahlt, hat Vorteile – wird also schneller besser oder gewinnt leichter. Das ist nicht fair für alle, die kein Geld ausgeben wollen. Die Macher der Spiele machen das meist mit Absicht, um mehr Geld zu verdienen.

Wichtig zu wissen:

- **Überlege gut**, bevor du etwas kaufst – auch kleine Beträge summieren sich.
- **Frag immer deine Eltern**, bevor du Geld im Spiel ausgibst.
- Du kannst auch ohne echtes Geld Spaß haben! Wenn nicht, ist es kein gutes Spiel.

WICHTIG:

Kostenlose Spiele sind toll – aber bleib wachsam, damit du nicht in die Kostenfalle tappst!



A6.6/1

a) Welche F2P-Spiele spielst du?

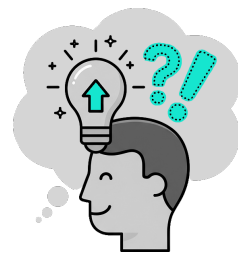
b) Hast du schonmal echtes Geld investiert? Wenn ja, wie viel?

6.7 Wenn das Internet zu viel wird – Sucht im Netz



Handys, Spiele und soziale Medien machen Spaß – keine Frage!

Aber manchmal kann es passieren, dass man zu viel Zeit damit verbringt. Dann spricht man von einer Abhängigkeit oder Sucht.



Was kann süchtig machen?

- **Social Media:** Wenn man ständig checkt, wer ein Foto gelikt hat oder was andere posten.
- **Handy allgemein:** Wenn man ohne Handy nervös wird oder es gar nicht mehr aus der Hand legen kann.
- **Videospiele:** Wenn man kaum noch aufhören kann zu spielen, obwohl man eigentlich schlafen, essen oder Hausaufgaben machen sollte.
- **Online-Shopping:** Wenn man dauernd Dinge im Internet kauft, die man gar nicht braucht. Dazu zählen auch Microtransactions in Videospielen.

Woran merkt man, dass es zu viel wird?

- Du hast kaum noch Zeit für Freunde, Sport oder Hobbys.
- Du wirst unruhig oder traurig, wenn du offline bist.
- Du denkst fast nur noch ans Handy oder Spielen.

Was hilft?

- Mach Pausen: Leg das Handy öfter mal weg, auch für mehrere Stunden.
- Verbring Zeit draußen: Bewegung und frische Luft tun gut.
- Rede mit Erwachsenen, wenn du merkst, dass du zu viel online bist.
- Sei ehrlich zu dir selbst: Vernachlässigst du gerade Schule/Verein/Freunde/... für dein Handy oder dein Videospiel?

SEHR WICHTIG:

Wenn dir jemand, den du gut kennst – zum Beispiel Mama, Papa, deine Lehrerin oder dein Bruder oder deine Schwester – sagt, dass du zu viel am Handy oder im Internet bist, dann **hör gut zu**.

Diese Menschen meinen es gut mit dir und **machen sich Sorgen**, weil sie dich mögen. Versuch also, darüber zu reden und ihnen zu vertrauen – sie wollen dir helfen, damit es dir gut geht.

A6.7/1

Sprecht gemeinsam in der Klasse über eure Erfahrungen und Einschätzungen. Wie sehr seid ihr als Jugendliche gefährdet? Kennt ihr bereit solche Fälle?

